



**Die Pfingstrosen stehen in voller Blüte
Möge der Heilige Geist auch euer Leben
zu Pracht und Herrlichkeit führen**

Wir wünschen frohe Pfingsttage!

Pfingsten

Erste Lesung: Apg 2,1-11

Zweite Lesung: 1 Kor 12,3b-7.12-13

Evangelium: Joh 20,19-23

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen:
Empfangt den Heiligen Geist! (Joh 20,22)

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Dreifaltigkeitssonntag

Erste Lesung: Spr 8,22-31

Zweite Lesung: Röm 5,1-5

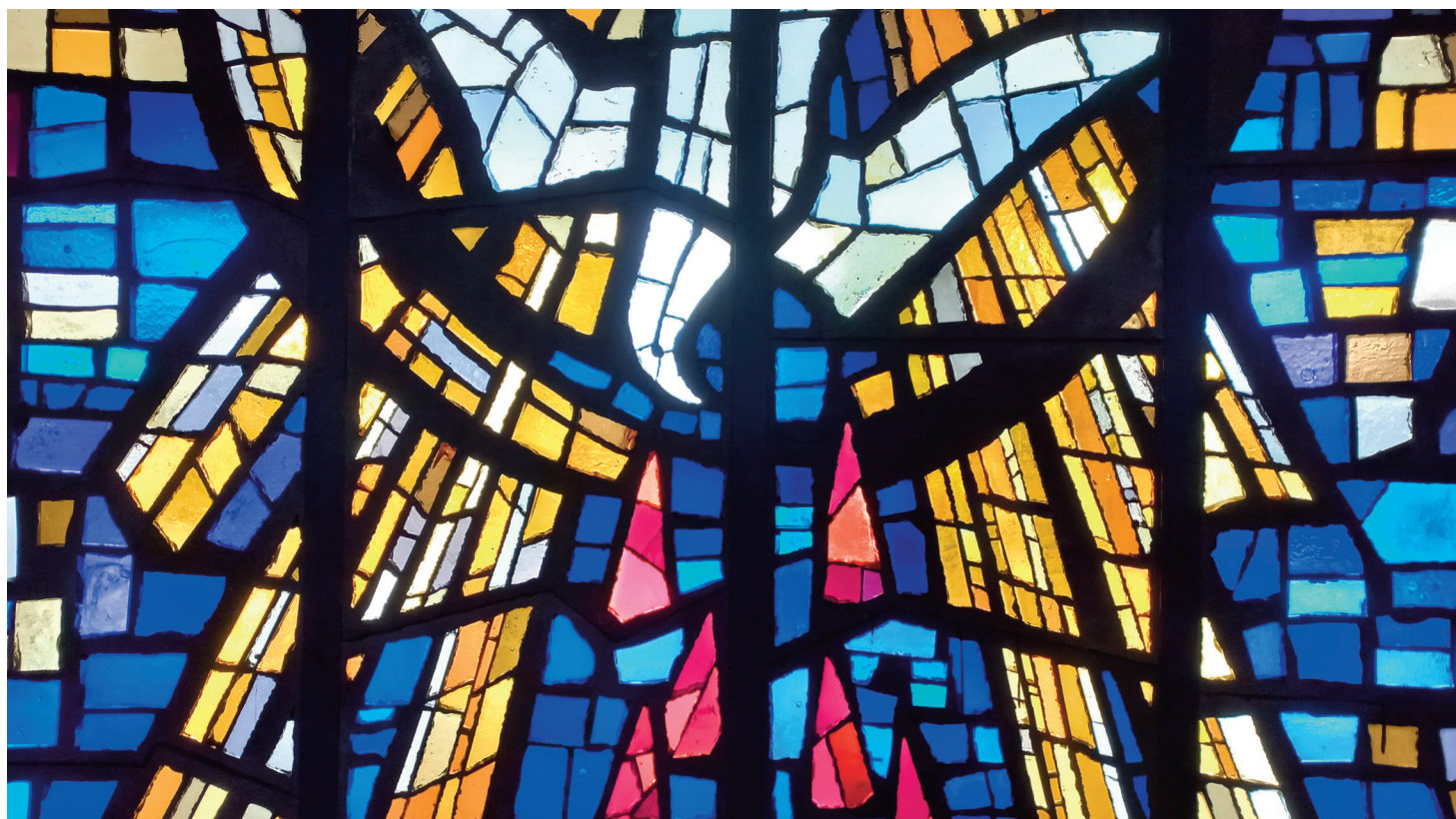
Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.
(Röm 5,5)

Evangelium: Joh 16,12-15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Pfingsten – das Fest der Heiligen Geistkraft

Kommentar zum Evangelium



Atmet Gott? —Wenn Kinder Fragen stellen, dann sucht gelegentlich auch ein Bischof nach einer passenden Antwort. Bischof Kamphaus erzählt von der Begegnung mit einem achtjährigen Mädchen: „Atmet Gott?“, fragte ihn das Kind. Er war verdutzt. Was sollte ich sagen? Gott ist ganz anders, da kann man nicht von atmen reden, dachte er bei sich und besann sich eines Besseren. „Natürlich, Gott atmet!“, antwortete er. „Das ist der Grund, weshalb wir alle atmen können und aufatmen.“ Gottes Geist ist es, der belebt und lebendig macht.

Wörtlich übersetzt steht für „Geist“ im Alten Testament „Atem Gottes“. Im Hebräischen lautet das Wort für Geist „ruach“. Es wird übersetzt mit Atem des Heiligen, ruach steht auch für Windhauch, Lebensatem, oder die göttliche Kraft. Im Lateinischen wurde dann die Heilige Geistkraft mit „spiritus“ zu einem männlichen Begriff. Als Mönche im 8./ 9. Jahrhundert in ihren Klosterschreibstuben das lateinische spiritus sanctus in ihre Muttersprache zu übersetzen versuchten, nannten sie es im deutschen Sprachraum „heilag atum“, – „heiliger Atem“. Sie trafen damit ziemlich genau den biblischen Sinn von „Geist“. Atem – als Bild für Gottes Geist – geht aus von der Erfahrung, dass wir nicht leben können, ohne zu atmen. Auch in anderen Sprachen ist Atem mit Leben verbunden.

Im Altjapanischen bedeutet Leben die „Macht der Atmung“. Im Atmen spüren wir etwas von dem Geheimnis des Göttlichen, das in der Schöpfung lebt. Mit „Alles, was atmet – lobe den Herrn“ schließt das Buch der Psalmen.

Vom guten Geist ist auch im Alltag manchmal die Rede – oft im negativen Sinn: „Du bist wohl von allen guten Geistern verlassen!“ sagen wir, wenn jemand vom rechten Tun abgekommen ist. Keiner will von allen guten Geistern verlassen sein.

Wir wollen von guten Geistern begleitet, von einem guten Geist erfüllt sein. Das ist kein frommes Reden, denn begeistert sein ist lebensnotwendig, wenn in einer Gemeinschaft etwas weitergehen soll, wenn lebendiges Miteinander spürbar sein soll.

Vom Atem lesen wir in der Bibel schon auf den ersten Seiten. Bei der Erschaffung des Menschen heißt es: „Gott blies dem Menschen in seine Nase, den Lebenshauch!“ Und im Johannesevangelium klingt es ganz ähnlich: „Er hauchte sie an, empfanget den Heiligen Geist.“ Jede Mutter weiß, wie heilsam ein Hauch – ein zartes Blasen – auf die Wunde eines Kindes sein kann. Jede, jeder Chorsänger/in weiß, atmen ist das Um und Auf beim Singen. Im neuen Gotteslob wurde das Atmen mit Gottes Geist in Beziehung gebracht, wenn wir da singen: „Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, wirke in uns!“

Besonders in Zeiten, in denen „geistloses“ Geschwätz, Lügen und Willkür bis in die höchsten Ämter den Ton angeben, erscheint das Gebet um die einende Geistkraft, um den Geist der Wahrheit und des Friedens dringender denn je. Beten und bitten wir um diesen belebenden Atem Gottes, dass er in uns und durch uns wirken kann, damit viele Menschen um uns aufatmen, aufleben können.

Pfr. Peter Loretz

In dem Einen sind wir eins

Im Gottvertrauen eins sein – seit 1700 Jahren aktuell

In zwei Sonntagsevangelien vor dem Pfingstfest betet Jesus darum, dass die Apostel und alle, die ihnen folgen, eins seien. Wir sollen uns also nicht über die Unterschiede definieren und profilieren, sondern danach fragen, was uns zusammenführt. Papst Leo XIV. hat sich dieser Hinwendung zur Einheit sehr zu Herzen genommen. Sein päpstlicher Wappenspruch lautet: In dem Einen sind wir eins.



Ich habe eine schöne Geschichte von John Wesley (1707-1788) gelesen, dem Begründer der evangelisch-methodistischen Kirche. In einem Traum kam er an das Portal zur Hölle. Er fragte: „Was für Leute gibt es denn bei euch? Katholiken?“ Antwort: „Ja, viele.“ „Auch Anglikaner?“ „Ja, viele.“ „Auch Lutheraner, Reformierte, Baptisten, Presbyterianer, Orthodoxe?“ Immer kam die gleiche Antwort. „Etwa auch Methodisten?“ „Ja, viele.“ Betrübt ging Wesley weiter und kam an das Himmelsportal. Er klopfte und stellte die gleichen Fragen: „Sind hier Katholiken?“ Antwort: „Nein, kein einziger.“ „Anglikaner?“ „Nein, kein einziger.“ „Lutheraner, Reformierte, Baptisten, Methodisten ...?“ Immer die gleiche Antwort. Erschrocken wollte Wesley nun wissen: „Ja, was für Leute sind denn im Himmel?“ Die Antwort: „Hier gibt es nur Christen.“

Im Himmel ist kein Platz für theologische Diskussionen

Im Himmel fragt sicher niemand nach der Konfession. Im Blick auf Jesu Rede über das Weltgericht (Mt 25,31-46) fragt Gott allein nach der Liebe, die wir zu ihm, zu den Mitmenschen und zur Schöpfung gezeigt haben. Im Himmel gibt es auch keine verschiedenen Kirchen, keine theologischen Konzepte und Diskussionen, sondern nur Gott in seiner Liebe zu allen Menschen. Um ein bisschen den Himmel auf die Erde zu bringen, sollten wir deshalb die richtigen Fragen stellen. Skeptiker fragen nach dem, was voneinander trennt, Liebende und Freunde hingegen nach dem, was zusammenführt und vereint.

Eine gemeinsame Basis finden

Achteten wir in unseren Gemeinden, Pfarren, Vereinen oder Familien nur nach dem, was am anderen alles stört und nicht den eigenen Vorstellungen entspricht, kämen wir nicht weit. In meiner Erfahrung fordern meist jene laut Einheit ein, die mit anderen fest zerstritten sind und nichts anderes gelten lassen als ihre eigene Meinung.

Ganz anderes erleben wir bei einem für unsere Glaubensgemeinschaft wichtigen aktuellen Jubiläum. Neben dem Heiligen Jahr 2025 feiert die Christenheit auch ein ganz besonderes Jubiläum, nämlich das Konzil von Nicäa, das im Jahr 325, also vor genau 1700 Jahren stattfand. Es grenzt an ein Wunder, dass sich bei diesem Konzil alle damaligen christlichen Gemeinschaften und Kirchen auf ein Glaubensbekenntnis einigen konnten, das bis zum heutigen Tag gilt. Es ist das „Große Glaubensbekenntnis“ (vgl. Gotteslob Nr. 586). Die Glaubenssätze, die vor 1700 Jahren beim Konzil von Nicäa formuliert und 381 beim Konzil von Konstantinopel durch eine genauere Beschreibung des Heiligen Geistes ergänzt wurden, werden noch heute von allen christlichen Konfessionen wie Katholiken, Orthodoxe, Protestanten usw. bekannt. Wenn wir darin sprechen: „Ich glaube an die heilige katholische Kirche ...“, dann meinen wir damit nicht die römisch-katholische Kirche. Die gab es damals noch gar nicht in ihrer heutigen Verfasstheit. „Katholisch“ bedeutet „allumfassend“. Wir bekennen uns also zu einer Kirche, die den ganzen Erdbereich umspannt, und da sind alle christlichen Kirchen und Gemeinschaften mitgemeint.

Ideale geben die Ausrichtung vor

Angesichts der Uneinigkeit und Zerrissenheit unserer Welt, die oft bis in die Familien hineinreicht, und angesichts der zunehmenden Individualisierung von immer mehr Menschen ist es wichtig, dass wir um die Einheit bitten und dieses Ideal nicht aus den Augen verlieren. Einheitlichkeit im Sinne von Uniformität war wohl noch nie ein von vielen angestrebtes Ziel. Nach einem Zusammenleben in Einheit jedoch sehnen sich alle Menschen guten Willens. Denn erst ein solches bietet die Grundlage für die Entwicklung einer Kultur, die sich nicht in Provokationen und Geheife erschöpft. Wir mögen nie das Ideal der Einheit verwirklichen, dennoch brauchen wir es als Ziel und als Maßstab unserer Ausrichtung zu unserem eigenen Heil und zum Heil der ganzen Menschheit. Deshalb bittet Jesus um Einheit!



Lange Nacht des Gebets

Diese Bitte Jesu greifen wir in der nächsten Langen Nacht des Gebets am Freitag, 6. Juni, in der St.-Josefs-Kirche auf. Anhand des Glaubensbekenntnisses öffnen wir uns dem Geist der Einheit, der uns zusammenführt, der Frieden schafft, der uns der Wahrheit näherbringt und unser Leben veredelt. *

Pfr. Walter Juen

Puzzlestücke – Erst zusammen sind wir vollständig

Ministrantenaufnahme



Am Samstag, 24. Mai, durften wir in der Vorabendmesse einen besonderen Moment feiern: die Aufnahme von zwei Ministrantinnen aus der St.-Josefs-Kirche sowie sechs Ministrant/innen von der Basilika. Gemeinsam mit Pfr. Peter feierten wir unter dem Thema, „Puzzlestücke – Erst zusammen sind wir vollständig“ unsere Miniaufnahme.

Das Thema spiegelt für uns die Bedeutung des Miteinanders und der Gemeinschaft bei den Ministranten wider. Gemeinsam mit ihren Gruppenleiter/innen gestalteten die drei Jungen und fünf Mädchen die Messe sowie Fürbitten und Kyrierufe. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Chor Shalom für die tolle musikalische Begleitung!

Nach dem Gottesdienst wurde die Feierlichkeit durch eine gemütliche Agape abgerundet. Bei Brötchen, Wein, Saft und Bier konnten sich alle Anwesenden austauschen und den schönen sommerlichen Abend ausklingen lassen.

Wir freuen uns sehr über die acht neuen Ministrantinnen und Ministranten in unserer Gemeinschaft! *

Anna Walch

Ministrantenführungskreis

Aufbruch

Personelle Veränderung

Kurz nach Redaktionsschluss des vorigen Pfarrblatts erreichte uns die Bitte von Generalvikar Dr. Hubert Lenz, in den Gottesdiensten am Sonntag, 25. Mai, bekanntzugeben, dass Pfr. Peter – wie bereits im Herbst 2024 angekündigt – Rankweil verlassen werde. In seinem Schreiben lesen wir:

Pfarrer in solidum Mag. Peter Loretz wird mit 31. August 2025 Rankweil verlassen und im neu entstehenden Pfarrverband Leiblachtal (Eichenberg, Hohenweiler, Hörbranz, Lochau und Möggers) als priesterlicher Mitarbeiter wirken. Für ihn suchen wir in Rankweil ab dem neuen Arbeitsjahr – das ist der 1. September 2025 – eine priesterliche Nachfolge. Wir werden informieren, sobald wir eine Lösung gefunden haben. Wir danken Pfr. Peter Loretz ganz herzlich für seinen Dienst in Rankweil und wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Aufgabe im Leiblachtal.

Wie mehrfach ausgedrückt, bedauern wir sehr, dass Pfr. Peter nach nur zwei Jahren wieder aufbricht. Wir verabschieden ihn am Sonntag, 31. August, in der 10-Uhr-Messfeier in St. Josef. In diesem Gottesdienst und beim anschließenden Umtrunk danken wir Pfr. Peter für sein Mitdenken, sein Engagement und seinen Dienst bei uns.

Pfr. Walter Juen



Angebote

Pfingsten

Sonntag, 8. Juni

9.00 Uhr, Basilika



Der Basilikachor Rankweil unter Leitung von Michael Fliri gestaltet die Festmesse um 9.00 Uhr mit der „Icker-Messe“ von Michael Schmoll und verschiedenen Motetten mit Instrumentalbegleitung. Gerda Poppa begleitet an der Orgel.

Bänkle Hock

Samstag, 14. Juni | Sonntag, 15. Juni

15.00 bis 18.30 Uhr



Bänkle Hock

„Kumm, hock di hera!“ lautet die Einladung. An diesem Wochenende sind alle eingeladen, diese Bänkle im Dorf zu besuchen, einen kurzen oder längeren Hock zu machen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Samstag, 14. Juni

Brederis

Brändle Hock – Schweizer Straße 23a

Irmas Bänkle – Schweizer Straße 64

Mutherhof Bänkle – Glöckler 11

Hausers Bänkle – Unterer Paspelsweg 4

Rankweil

Sondereggers Bänkle – Häusleweg 2

S´Bechtold Bänkle – Seidengarten 41a

Gerdas & Werners Bänkle – Austrasse 1

Sonnenschein Bänkle –

In der Schaufel 40

Frankenweg Bänkle – Frankenweg

(zwischen Hausnummer 9 und 10a)

Gemeinschaftsbänkle – Schleipfweg 11

S´Bänkle bim Schuflaränkle –

In der Schaufel 7

Beisers Bänkle – Gotenweg 2

Bänkle im Planet Garten – Ringstraße 45

„KUNSchT-inna-Bänkle“ –

Dr. -Griß-Straße 5

Ruths Bänkle – Holzplatz 3

(vis-a-vis im Garten)

Sonntag, 15. Juni

Brederis

Tatzgerns Bänkle – Holderweg 10

Gojos Bänkle – Madlenerweg 28b

Köcks Bänkle – Unterer Paspelsweg 17

Rankweil

Ivonne & Kurts Bänkle – Schleipfweg 3

Gerdas & Werners Bänkle – Austrasse 1

Pallhuber/Valentini/Graf/Bänkle –

Michael-Beer-Straße 172

Habsburger Bänkle – Habsburger Straße 20

(beim Spielplatz)

S´Bänkle – Sigmund-Nachbauer-Str. 12a

„KUNSchT-inna-Bänkle“ –

Dr. -Griß-Straße 5

Information und Wettertelefon

Gemeinwesenstelle Mitand,

Tel. 0664 8391 421

Basilikakonzert |

Gesungene Leidenschaft

Sonntag, 15. Juni

19.00 Uhr, Basilika



Vocale Neuburg, David Soyza (Perskussion), Oskar Egle (Leitung) mit Werken von J.S. Bach, I. Antognini, E. Ešenvalds

Leidenschaft ist ein stürmisches Begehren, es nicht nur gut, sondern bestmöglich machen zu wollen – und sie ist für das Leben grundlegend. Der französische Schriftsteller Nicolas Chamfort bringt dies so auf den Punkt: „Durch die Leidenschaft lebt der Mensch, durch die Vernunft existiert er bloß.“ Der Chor Vocale Neuburg steht für diese Leidenschaft zur musikalischen Qualität und zum Leben. Ein außergewöhnliches Programm zwischen J.S. Bach und dem lettischen Komponisten Eriks Ešenvalds – von einem außergewöhnlichen Chor.

Fronleichnamsfest und

Frühschoppen mit der Bürgermusik

Donnerstag, 19. Juni

9.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Am Donnerstag, dem 19. Juni, feiern wir das Hochfest Fronleichnam. Der festliche Gottesdienst beginnt um 9.00 Uhr in der St.-Josefs-Kirche. Anschließend findet die Prozession zur Basilika statt. Die Bürgermusik wird den feierlichen Zug musikalisch begleiten. Alle Gläubigen und Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, an der Prozession teilzunehmen und gemeinsam zu beten. Im Anschluss an die Prozession laden die Bürgermusik Rankweil und das Mesnerstüble bei trockenem Wetter zu einem Frühschoppen auf dem Kirchplatz der Basilika ein.

Pilgerwanderung |

Auf dem Appenzeller Jakobsweg (Dorf Schönengrund bis Walde)

Samstag, 9. August

Treffpunkt 7.15 Uhr bei der St.-Josefs-Kirche

In diesem Jahr pilgern wir von Dorf Schönengrund nach Walde. Ein Bus bringt uns nach Schönengrund. Von dort wandern wir über den Weiler Rütli nach St. Peterzell und erreichen dann über die Wiesenhänge von Reitenberg Wattwil. Vorbei an der Burg Iberg steigen wir aufwärts nach Laad. Leicht abwärts gehend erreichen wir dann unser Pilgerziel Walde. Der Bus fährt uns zurück ins Ländle mit Ankunftszeit um ca. 19:30 Uhr. Spirituelle Impulse und Lieder bereichern die Pilgerwanderung.

Anmeldefrist: 6. August unter www.rankweil.at/sommer

Kosten: € 38.-

Gehzeit ca. 6,5 Stunden, 840 m aufwärts und 800 m abwärts

Das Pilgerteam der Pfarre Rankweil

Gottesdienste in Rankweil		
+ Basilika Pfingstsonntag 8. Juni 19.00 Vorabendmesse 9.00 Festmesse mit dem Basilikachor 11.00 Festliche Messfeier 14.00 Tauffeier Pfingstmontag 9. Juni 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 19.00 Vorabendmesse 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam 19. Juni 9.00 Festmesse in der St.-Josefs-Kirche, anschließend bei trockenem Wetter Prozession zur Basilika. Wenn um 8.00 Uhr die große Glocke der Basilika läutet, findet die Prozession statt. 11.00 Messfeier Montag bis Samstag jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.00 Rosenkranzgebet * St.-Josefs-Kirche Pfingstsonntag 8. Juni 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier Pfingstmontag 9. Juni 10.00 Messfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam 19. Juni 9.00 Festmesse in der St.-Josefs-Kirche, anschließend bei trockenem Wetter Prozession zur Basilika. Wenn um 8.00 Uhr die große Glocke der Basilika läutet, findet die Prozession statt.	♦ St.-Peters-Kirche Pfingstsonntag 8. Juni 8.00 Messfeier Pfingstmontag 9. Juni 8.00 Messfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 8.00 Messfeier Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam 19. Juni 8.00 Messfeier Mittwoch jeweils 9.00 Messfeier * Klein-Theresien-Karmel Pfingstsonntag 8. Juni 7.30 Messfeier Pfingstmontag 9. Juni 7.30 Messfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 7.30 Messfeier Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam 19. Juni 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.30 Gebet für geistliche Berufungen ★ Kapelle LKH Rankweil Pfingstsonntag 8. Juni 9.30 Wortgottesfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 9.30 Messfeier	* Haus Klosterreben Pfingstsonntag 8. Juni 10.00 Wortgottesfeier Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 10.00 Messfeier Donnerstag jeweils 10.00 Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier
		Zur letzten Seite Mit dem Pfingstfest endet die Osterzeit. Bevor unsere Osterkerzen aus dem unmittelbaren Blickfeld rücken, zeigen wir sie gerne in Farbe und erklären ihre Bedeutung. Vielen Dank an alle, die sich bei der Gestaltung unserer Osterkerzen sehr viel Gedanken und Mühe gemacht haben. Es hat sich gelohnt, es sind Kunstwerke entstanden!

Vergängliche Kunstwerke

Die Osterkerzen in unseren Kirchen



Basilika

So kraftvoll und bunt hat Gott die Erde erschaffen. Suche dir ein Blatt aus und trage es in deinem Herzen nach Hause.

Brigitte Zangerl



St.-Josefs-Kirche

Die Farbe grün steht für Hoffnung – Hoffnung, die durch das Leben trägt. Die Mosaikteile erinnern an Pflastersteine und symbolisieren den Weg, den wir gehen. Das Kreuz stellt dabei den Weg dar und gibt Orientierung und Halt.

Stefanie Ammann, Tania Flores und Stefanie Keckeis



St.-Peters-Kirche

Bei der Osterkerze in St. Peter handelt es sich um eine klassische Auferstehungskkerze, gekennzeichnet durch Alpha und Omega sowie die Jahreszahl. Das Kreuz ist eingebettet in Goldornamentik. Das Gold steht für die Festlichkeit der Osterbotschaft.

Astrid Wöß für die Kerzenfrauen



LKH Rankweil

Maria Magdalena konnte sich mit dem Tod Jesu nicht abfinden und wurde zur sehnsüchtig Suchenden. So konnte sie Jesus, dem Auferstandenen, begegnen und wurde zur Verkünderin der Osterbotschaft: „Ich habe den Herrn gesehen!“

*Text zum Motiv Christine und Günther Sandholzer
Umsetzung Helene Speckle und Brigitte Zangerl*



Klein-Theresien-Karmel

„Auferstanden ist Christus, der Sieger über Sünde und Tod, er lebt, Jesus, unsere Hoffnung. Er geht uns voran auf dem Pilgerweg der Hoffnung, er erwartet uns im Haus seines Vaters.“

Sr. Teresa Benedicta

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 22. Juni 2025.
Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, 17. Juni 2025, 12.00 Uhr, abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at.

Monika Thurnher

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 0522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Monika Thurnher
Fotos: Christoph Simma, Helene Speckle, Simon Nesensohn, Ekaterina Guseva auf Pixabay,
diva plavalaguna und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Monika Thurnher
Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

**Raiffeisenbank
Montfort**



Feldkirch – Rankweil – amKumma